



Vorlage für die Medienkommission

zu ihrer Sitzung am 19. November 2007

Zentraleinrichtung
Universitätsbibliothek

Der Direktor

Die Digitalisierungsstrategie der Universitätsbibliothek

Die Digitalisierung und die überregionale elektronische Bereitstellung von Beständen ermöglicht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den direkten und sekundenschnellen Zugriff von jedem beliebigen Arbeitsplatz aus auf relevante Dokumente und Sammlungen. Zudem wird durch die Digitalisierung vieler säurehaltiger und vom Zerfall bedrohter Materialien ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des publizierten Wissens geleistet. Aus diesen Gründen zählt Digitalisierung zu den strategischen Förderschwerpunkten der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die kommenden Jahre.

Die UB unterstützt diese Zielsetzung und sieht sich in der Verantwortung, einen Beitrag zum Erhalt und zur besseren Bereitstellung ihrer Bestände zu leisten. Aufgrund der starken Bündelung aller Kräfte zur Planung und Vorbereitung der aktuellen Bauvorhaben Jacob und Wilhelm Grimm-Zentrum, Zweigbibliothek Lebenswissenschaften und Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien/Asien- und Afrikawissenschaften konzentriert die UB ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Digitalisierung bis zum Jahr 2010 zunächst auf folgende drei Aktionslinien:

Aktionslinie 1: Digitalisierungsprojekte durchführen

Seit dem Jahr 2006 ist die Universitätsbibliothek Partnerin in dem EU-Projekt „Ebooks on demand“. Ziel dieses Projektes ist es, urheberrechtsfreie Bestände dem Leser gegen Entgelt innerhalb von 3 Wochen digitalisiert zur Verfügung zu stellen. Die Nachweise über die Bücher findet der Leser weltweit über den Online-Katalog. Vor Ort können auch noch Bestände, die bisher nur in den konventionellen (Zettel-)Katalogen nachgewiesen sind, genutzt werden.

Die UB unternimmt laufend weitere Digitalisierungsaktivitäten zum Informationserhalt für Forschung und Lehre. Zu nennen sind Digitalisierungen der Zweigbibliothek Museum für Naturkunde, Bestände mit dem Schwerpunkt Universitätsgeschichte im Kontext des Universitätsjubiläums sowie Digitalisierungen in Abstimmung mit dem Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK).

Aktionslinie 2: Digitalisierungsprojekte begleiten

Zahlreiche Digitalisierungsvorhaben werden von den Instituten durchgeführt und teilweise durch das Multimediaförderprogramm finanziert. Die Projekte basieren auf unterschiedlichen technischen Anwendungen und führen die Erschließung der Dokumente nach unterschiedlichen Regeln durch. Ein Gesamtnachweis aller an der Humboldt-Universität digitalisierten Bestände fehlt. Gemeinsam mit dem CMS sieht sich die UB in der Verantwortung für die Aufbereitung und Archivierung digitaler Dokumente. Die UB kann die Erschließung und den Nachweis von Digitalisaten professionell unterstützen, den Zugriff auf Norm- und Stammdaten ermöglichen und in urheberrechtlichen Fragen Hilfestellung anbieten. Der edoc-Server ist der Speicherort für die langfristige Archivierung der Digitalisate der HU. Alle Digitalisierungsvorhaben innerhalb der HU sollten, auch wenn sie in Eigenverantwortung von Instituten durchgeführt werden, über die Webseiten der UB nachgewiesen werden. Zur besseren Einbindung der UB in entsprechende Vorhaben sollte im Leitfaden für das Multimediaförderprogramm bei Digitalisierungsvorha

ben die vorherige Einbindung der UB zwingend vorgesehen werden. Ansprechpartnerinnen hierfür sind Elke–Barbara Peschke und Susanne Dobratz.

Aktionslinie 3: **Digitalisierungsprojekte anregen**

Mit der Aktionslinie „Bibliotheken und Archive im Verbund mit der Forschung“ verfolgt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Ziel, die institutionellen Grenzen von Bibliotheken, Archiven und Forschungseinrichtungen in den wissenschaftlichen Informationssystemen zu überwinden. Aus diesem Grund unterstützt sie Projekte, in denen Methoden, Kompetenzen und Interessen der genannten Einrichtungen gebündelt werden. Im Verbund mit der Forschung soll die Erschließung, Erforschung und Präsentation spezialisierter historischer Bestände und Sondersammlungen unterstützt werden.

Neben der oben beschriebenen Expertise möchte die UB Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Forschungsthemen einen unmittelbaren Bezug zu den Beständen der UB haben, auf die aktuellen Digitalisierungsförderprogramme der DFG gezielt hinweisen und Antragstellungen anregen. Auch bei diesen Vorhaben sollen die unter der Aktionslinie 2 genannten Rahmenbedingungen (z.B. Speicherung und Veröffentlichung mindestens auch über den edoc-Server der Humboldt-Universität) und die unterstützenden Maßnahmen der UB gelten.

Die UB beabsichtigt, aus dem Multimediaförderprogramm 2008 zwei Stellen studentische Hilfskräfte zu beantragen, um die Digitalisierung und Aufbereitung von Inhalten für die nachhaltige Verwendung in der Lehre entsprechend den Aktionslinien 2 und 3 zu unterstützen.

Beschlussvorschlag:

Die Medienkommission nimmt die Digitalisierungsstrategie der Universitätsbibliothek zustimmend zur Kenntnis.

Die Medienkommission beschließt, in die Ausschreibung für das Multimediaförderprogramm 2008 verbindlich aufzunehmen, dass Anträge, die auf Digitalisierung abzielen, im Vorfeld mit der UB abzustimmen sind.

Die Medienkommission beschließt, dass ein Gesamtnachweis aller an der HU digitalisierten Bestände über die Webseiten der UB zu führen ist.